

## Nittenau - geschichtsbewusst, traditionsverbunden, zukunftsorientiert

Die Stadt Nittenau liegt am westlichen Rand des Naturparks Oberer Bayerischer Wald und stellt ein Bindeglied zum angrenzenden Naturpark Oberpfälzer Wald und zum Oberpfälzer Seenland als das „Naturparktor“ im Westen dar.

In einer Kaiserurkunde aus dem Jahre 1007 wurde Nittenau erstmals erwähnt. Der Anlass der Urkunde war eine Schenkung Kaiser Heinrichs II. an das neu gegründete Bistum Bamberg. Die Bamberger Zeit dauerte bis 1269, als Bischof Berthold von Bamberg dem bayerischen Herzog Ludwig II. von Oberbayern neben anderen Besitzungen auch Nittenau übertrug. Im Jahre 1345 verlieh Pfalzgraf Rupert II. dem wirtschaftlich aufstrebenden Ort einen Wochenmarkt, der Nittenau zusätzlich belebte und sein Einzugsgebiet vergrößerte.

Auf Grund seiner Bedeutung wurde dem Markt Nittenau durch den damaligen Bayerischen Staatsminister des Innern Dr. Wilhelm Hoegner im Oktober 1953 die Bezeichnung Stadt verliehen. Durch die Gebietsreform 1972 wurde Nittenau dem Landkreis Schwandorf zugeordnet und erfuhr durch die Eingemeindung der ehemals selbstständigen Gemeinden Bodenstein, Fischbach, Kaspeltshub,

Stefling, Untermainsbach und der Ortsteile Tiefenbach und Goppeltshof einen enormen Gebietszuwachs, so dass die Stadt Nittenau mit einer Gebietsfläche von 93,15 qkm zu den flächenmäßig größten Gemeinden im Landkreis Schwandorf zählt.

Nach der Katasterbeschreibung aus dem Jahre 1873 lebten in Nittenau 1405 Einwohner, genau 130 Jahre später wurde die 9000er-Grenze überschritten. Dieser Zuwachs erklärt sich durch den Zuzug der Heimatvertriebenen und die Eingliederung der umliegenden Gemeinden, aber auch durch die Attraktivität der Stadt, die zur Zeit sogar einen Geburtenüberschuss aufweist.

Entlang des linken Regenufers und unmittelbar östlich des historischen Stadtkerns wurde neben anderen Infrastruktureinrichtungen zwischen der Bodensteiner-Straße und dem Jahnweg ein Schulzentrum mit Grund- und Hauptschule, Förderschule, Gymnasium und Sporteinrichtungen errichtet. Das landschaftlich reizvolle Regental hat seinen Besuchern mit dem Schloss in Bodenstein, sowie den Burgen in Hof am Regen, Stefling und Stockenfels historisch und kunstgeschichtlich Wert-

volles zu bieten. Die jahrhundertlange Geschichte der Burgen hat einen Kranz von Erzählungen und Sagen hervorgebracht und ist Grundlage für die Inszenierungen der Hexen- und Geisterwanderungen des Theater- und Festspielvereins.

Die Naturpark-Infostelle Burg Hof am Regen zeigt die Schnittstelle der Bereiche Umweltbildung, Naturraum, Kulturlandschaft und Geschichte auf, so dass die Interessen des Naturschutzes mit denen der Landwirtschaft und der Erholungssuchenden verbunden werden. Vielfältig sind die Aufgaben, die vor uns stehen und zum Teil schon seit langem in der Planung sind und nun zur Umsetzung anstehen oder aber mit der Vergabe von Planungsaufträgen vorbereitet sind und in den kommenden Jahren umgesetzt werden müssen.

### *Seit 18 Jahren Altstadtsanierung*

Die bereits seit 1988 laufende Altstadtsanierung hat in verschiedenen Bereichen der Stadt, so z.B. am Oberen Torweg, der Kellnergasse, dem Burghof und dem Angersteg das Erscheinungsbild verbessert. Die Neugestaltung der Hauptstraße und des Marktplatzes wurde in zwei ersten Bauabschnitten in den Jahren 2004 und 2005 fertiggestellt: eine Investition in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro für die funktionale Schönheit unserer Stadt.

Der Ausbau des Verkehrsnetzes ist nicht nur für die Wirtschaft, sondern für die gesamte Entwicklung



Wahrzeichen: Der Storchenturm am Marktplatz  
(Bild: Stadt Nittenau)

Nittenaus von eminenter Bedeutung. Hinsichtlich der verkehrstechnischen Infrastruktur wurde der erste Teilabschnitt der Nord-West-Umgehung von der Regentalstraße bis nach Bleich fertiggestellt. Der Weiterbau der Straße von Bleich bis zur Bruker Straße ist für das Jahr 2006 vorgesehen. Beides

sind Maßnahmen des Landkreises Schwandorf, deren Realisierung wir ungeduldig entgegensehen. Eine weitere sehr wichtige Straßenbaumaßnahme ist eine Aufgabe des Freistaats Bayern, die der Stadt mit dem Neubau der B16 zugesagt wurde und die für die weitere Ansiedlung von Gewerbebetrieben ausgesprochen wichtig ist, der Bau der Nord-Ost-Umgehung von Muckenbach bis zur Anbindung an die Brucker Straße. Die Planungen laufen zur Zeit, die Realisierung ist jedoch auf Grund der knappen Finanzmittel noch nicht festgelegt. Eine baldige Terminsetzung ist der Wunsch, den wir gerne vom Straßenbauamt zu unserem tausendjährigen Jubiläum der erstmaligen urkundlichen Erwähnung im Jahre 2007 erfüllt hätten.

### *Von Tschechien bis Regensburg*

Mit der im Jahre 2002 erfolgten Eröffnung des Teilstückes der B16 von Muckenbach nach Roding gewinnt diese Straße für die Verbindung des Grenzgebietes von Tschechien nach Regensburg zunehmend an Bedeutung. Diese Verkehrsachse wirkt sich auch für Nittenau positiv aus; durch kurze Wege von und nach Regensburg wird unsere Region für Bauwillige und Wohnungssuchende zunehmend attraktiver. Prognosen, die vor rund 25 Jahren eine ungebremste Abwanderung in die Ballungszentren befürchteten, sind so nicht eingetroffen und haben sich eher in umgekehrter Entwicklung vollzogen. Konkret sind heute rd. 2300 Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr in unserer Stadt gemeldet als 1978.



Das heutige Rathaus im ehemaligen Amtsgerichts-Gebäude (Bild: Medienverlag Hubert Süß)

Insgesamt leben im Stadtgebiet von Nittenau derzeit 9030 Einwohner. Mit der Bedarfsfeststellung von weiteren Hallensportflächen für das Gymnasium und für die Grund- und Hauptschule kam der Bau einer Dreifachturnhalle erneut ins Gespräch. Im Jahr 2003 wurde ein Architektenwettbewerb für den Planungsauftrag ausgeschrieben.

Das Projekt wird in einer Bauherrengemeinschaft zwischen Landkreis, TSV und Stadt durchgeführt. Einen Zuschussantrag zu der rund 5 Millionen Euro umfassenden Investition hat die Stadt bei der Regierung der Oberpfalz eingereicht. Damit bietet sich für Nittenau erstmals die Gelegenheit, eine schon seit mehreren Jahren geforderte Mehrfachturnhalle mit Mehrzwecknutzung zu realisieren, die dann auch der Stadt für größere Veranstaltungen zur Verfügung stünde.

Mit dem Abschluss der geplanten Vorhaben kann für Nittenau eine weiterhin positive Entwicklung prognostiziert werden. Die Bereitstellung von neuen Baugebieten wird eine weitere große Aufgabe für die kommenden Jahre sein. Darüber hinaus ist die Revitalisierung des 29 Hektar großen Schlingmann-Geländes eines der wichtigsten Zukunftsprojekte, um das ortsnahe und gut erschlossene Grundstück ansiedlungswilligen Betrieben zur Verfügung zu stellen.

Ziel all dieser Vorhaben ist es, den Bewohnern unserer Stadt nicht nur in schulischer und kultureller Hinsicht einen guten Lebensraum zu bieten, sondern auch die Grundlagen für eine Beschäftigung am Wohnort zu schaffen.

Der landschaftlich reizvolle Regenabschnitt im Bereich von Nittenau mit seinen alten Burgen und Schlössern gewinnt für Kurzurlauber und Erholungssuchende aus dem ostbayerischen Raum und weit darüber hinaus zunehmend an Bedeutung. Dies ist ein Pfund, mit dem die Stadt weiter wuchern wird, um die derzeitige Übernachtungszahl von jährlich 35 000 noch zu steigern.

Das Hochwasser, das im Sommer 2002 Nittenau so hart traf, hat uns die Bedeutung des Hochwasserschutzes deutlich gemacht. Das Stadtgebiet und die betroffenen Ortsteile zu schützen, wird in planerischer und finanzieller Hinsicht eine große Herausforderung nicht nur für die jetzige, sondern auch für künftige Generationen sein. In den vergange-

nen 53 Jahren seit der Stadterhebung haben die verantwortlichen Bürgermeister sowie Damen und Herren Stadträte wichtige Entscheidungen für die Entwicklung unserer Stadt getroffen, dies ist auch Verpflichtung für die zur Zeit politisch Verantwortlichen, miteinander den Mut für zukunftssträchtige Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger aufzubringen.

Und mit der ausreichenden Unterstützung der zuständigen übergeordneten Stellen lassen sich die angestrebten Projekte Schritt für Schritt verwirklichen. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft unseres Lebensraumes in und um Nittenau gestalten.

Zur Lebensqualität tragen wohl alle öffentlichen und privaten Einrichtungen bei, die Nittenau als Unterzentrum und mögliches Mittelzentrum seinen Bürgern bietet. Schulen, Kindergärten, Freibad, Museum, Bücherei und viele Sportanlagen prägen das Profil der fast 1000-jährigen Stadt und machen sie liebens- und lebenswert.

Für die Zukunft versteht sich Nittenau als Bindeglied zwischen den Landkreisen Schwandorf, Regensburg und Cham. Als Gastgeber freuen sich alle Nittenauerinnen und Nittenauer auf den 36. Bayerischen Nordgautag 2006, um sich für dieses Oberpfälzer Kulturereignis von ihrer besten Seite zu präsentieren und damit gleichsam zu werben für das 1000-jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 2007.